

# Kritik an Stadtwohnungs-Vergabeliste: „Mittelstand sinnvoller entlasten“

Jurist Karl Weber lässt kein gutes Haar am Vorschlag einer zweiten Vergabeliste für Stadtwohnungen in Innsbruck.

Letztes Update am Freitag, 21.10.2022, 06:55

- Artikel
- Diskussion (6)



Rechtsexperte Karl Weber hält es für problematisch, wenn jede zweite Stadtwohnung an die Innsbrucker Mittelschicht gehen würde.

© Böhm

Von Denise Daum

Innsbruck – Die hohen Wohnkosten in Innsbruck bedrohen auch den Mittelstand. Dass es für diese nicht unwesentliche Bevölkerungsgruppe Hilfestellung braucht, stellt Karl Weber, emeritierter Professor für Öffentliches Recht an der Uni Innsbruck, keineswegs in Frage. Der von ÖVP, Für Innsbruck und FPÖ vorgelegte Vorschlag, jede zweite Stadtwohnung an Menschen aus der Mittelschicht zu vergeben und damit eine zweite Vergabeliste einzuführen, ist für Weber allerdings ungeeignet.

Es bestehe „zweifelsfrei Anpassungsbedarf, um grobe Gleichheitswidrigkeiten zu vermeiden“, hält Weber in seiner rechtspolitischen Bewertung zum Entwurf der neuen Vormerk- und Vergaberichtlinien fest. „Die vorgesehene Gleichstellung von finanziell schwachen und finanziell leistungsfähigeren Personen (Zweipersonenhaushalt darf ein Einkommen bis 5000 Euro haben) ist gleichheitsrechtlich bedenklich“, schreibt Weber. Wenn nur mehr die Hälfte der zu vergebenden Wohnungen an sozial und finanziell Schwache vergeben würde, ist das „ein Akt der Entsolidarisierung, der wohl nur beim neoliberalen

Wählerpublikum Beifall bekommen wird“. Schließlich sei der Entwurf „legistisch schlecht“. Zur Entlastung des Mittelstands brauche es sinnvollere Maßnahmen, schließt Karl Weber.

Dieser Kritik kann sich der Sozialpolitische Arbeitskreis (SPAK) nur anschließen, für den Weber die Bewertung vorgenommen hat. Der SPAK warnt in einem offenen Brief vor „massiven sozialen Verwerfungen“, die eine zweite Liste mit sich bringen würde. Die aktuell 2000 Personen auf der Vormerkliste würden jetzt schon lange auf eine Wohnung warten, und das in oft „unerträglichen Wohnverhältnissen“, wie es heißt.

---